

Germanistische Sprachwissenschaft

Graefen, Gabriele; Liedke, Martina

Tübingen, Francke (2008), 313 S., ISBN 978-3-7720-8252-8, €24,90

Rezensiert von Manuela Moroni, Trento

Die Einführung in die germanistische Sprachwissenschaft von Gabriele Graefen und Martina Liedke zeichnet sich durch zwei Eigenschaften aus: Erstens handelt es sich um eine multimediale Einführung. Das heißt, neben dem Lehrbuch verfügt der Leser über eine CD mit Übungen (und entsprechenden Lösungen), einem Begriffsglossar und Internetadressen, die mit dem Thema des jeweiligen Kapitels zusammenhängen. Die CD beinhaltet darüber hinaus die elektronische Version des Lehrbuchtextes mit den Links zu den bibliographischen Angaben der im Text zitierten Arbeiten. Zweitens wendet sich diese Einführung insbesondere an Studierende der germanistischen Sprachwissenschaft, für die das Deutsche nicht unbedingt Muttersprache, sondern Zweit- oder Fremdsprache ist. So schreiben die Autorinnen im Vorwort (S. 11): „Germanistische Sprachwissenschaft umfasst heute mehr als die Beschäftigung mit der deutschen Sprache aus der Perspektive von muttersprachlichen Sprechern und Sprecherinnen. Für viele Bürger Deutschlands [...] ist Deutsch eine zweite, zunächst fremde Sprache. [...] Ein vermittlungsbezogenes Wissen über die deutsche Sprache profitiert zu einem neuen Zugang zum Deutschen als fremder Sprache und von Forschungsergebnissen über Mehrsprachigkeit.“ Dieser zweite Punkt kommt an vielen Stellen zur Geltung. So wird im Laufe der ganzen Einführung immer wieder nicht nur auf die Terminologie, die in der Wissenschaft im Umlauf ist, hingewiesen, sondern bei Bedarf auch auf die Terminologie der DaF-Lehrwerke. Auch DaF-relevante Themen werden vertieft, z.B. im Semantik-Teil die falschen Freunde oder im Syntax-Teil der Artikelgebrauch.

Der Band gliedert sich in acht Teile:

- (i) Grundlagen
- (ii) Semantik
- (iii) Morphologie
- (iv) Syntax
- (v) Grundbegriffe der Pragmatik
- (vi) Phonetik und Phonologie
- (vii) Diskurs und Text und
- (viii) Anwendungsfelder.

Jeder Teil besteht wiederum aus einem oder mehreren Kapiteln. In den Grundlagen wird Sprache als Untersuchungsobjekt der Linguistik eingeführt, wobei bereits in diesem ersten Teil das Deutsche immer wieder mit anderen Sprachen verglichen bzw. in Beziehung gesetzt wird. Dies wird durch Tonbeispiele unterstützt und „greifbarer“ gemacht. Ferner wird auf Themen wie die Sprachenvielfalt und die Rolle des Deutschen in Europa eingegangen. In diesem Kapitel wird neben der synchronen Sprachbetrachtung in einem Überblick über die Vorgeschichte und Geschichte der deutschen Sprache die diachrone Perspektive eingeführt. Das zweite Kapitel der Grundlagen fasst auf prägnante Weise die Geschichte der Sprachwissenschaft zusammen. In diesem Kapitel werden unter anderem auch die Grundzüge der Sprachtheorie von Bühler (1934) präsentiert. Böhlers Ansatz liegt der Theorie der

Funktionalen Pragmatik (vgl. Ehlich 2000) zugrunde, die diese Einführung prägt und auf die vor allem im Teil „Diskurs und Text“ eingegangen wird. Rückgriffe auf die Funktionale Pragmatik sind aber auch an anderen Stellen der Arbeit vorhanden. So wird zum Beispiel im Morphologie-Teil die traditionelle Beschreibung der Wortart Substantiv durch die einer pragmatisch begründeten Wortklasse, der Deixis, ergänzt.

Die traditionell berücksichtigten Elemente der Kernthemen, die zu jeder Einführung in die Sprachwissenschaft gehören, werden je nach Lehrbuch unterschiedlich strukturiert. Zu diesen Kernthemen zählen die Semantik, die Pragmatik und die drei Komponenten der Grammatik Phonetik/Phonologie, Morphologie und Syntax. Graefen und Liedke haben diesbezüglich eine unkonventionelle Einteilung gewählt, die sich bei der Lektüre und Anwendung des Lehrbuchs im Unterricht als äußerst didaktisch erweist.

Eine traditionellere Struktur wäre etwa eine, die von der kleinsten zur größten bzw. komplexesten sprachlichen Einheit führt: (i) Phonetik/Phonologie, (ii) Morphologie, (iii) Syntax, wobei Semantik und Pragmatik im Anschluss an die drei Komponenten der Grammatik behandelt werden. Im Gegensatz dazu wird in dieser Einführung der Leser zunächst an die sprachliche Einheit herangeführt, die er von vorneherein kennt und ihn dadurch am wenigsten „abschreckt“, das Wort. Hierbei bilden die Beziehungen zwischen Wortbedeutungen den Schwerpunkt des Kapitels, wobei die sprachvergleichende Perspektive stets im Vordergrund steht. Auf den Semantik-Teil folgt die Reflexion über die interne Struktur des Wortes, die Morphologie. Nachdem sich der Leser anhand von Semantik und Morphologie mit der Wort-Ebene der Sprache vertraut machen konnte, kann er nun an die komplexere Ebene von Wort bis zum Satz, die Syntax, herangeführt werden.

Ebenfalls unkonventionell ist die Tatsache, dass die Grammatik-Komponente Phonetik/Phonologie erst nach allen anderen Komponenten der Grammatik (und auch nach dem Pragmatik-Teil) behandelt wird. Dies stört aber nicht, zumal bereits in den Grundlagen auf Sprache als Laut eingegangen wird und im Syntax-Teil im Zusammenhang mit dem Satzbegriff auf die Rolle der Intonation für das Verstehen von Äußerungen hingewiesen wird. Traditionell wird in Einführungen in die germanistische Linguistik die Intonation eher vernachlässigt bzw. kaum behandelt. Der Schwerpunkt liegt eher auf die Segmentalia (d.h. Phoneminventar des Deutschen mit den phonologischen Merkmalen zu ihrer Beschreibung). Im Einklang mit neueren Arbeiten wie z.B. der Duden-Grammatik (2005) widmen Graefen und Liedke der Intonation ein ganzes Kapitel. Dies stellt eine Neuheit für die Textsorte „Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft“ dar. Das Intonationskapitel von Graefen und Liedke lehnt sich bei der Beschreibung der Intonationsverläufe des Deutschen an die IDS-Grammatik (1997) an und ist trotz der allgemein bekannten Schwierigkeit der Materie sehr didaktisch gestaltet und im Unterricht gut einsetzbar. Nützlich sind auch die auf der CD angebotenen InternetEinstiege wie der zum phonetischen Analyseprogramm Praat. Der multimediale Charakter der Einführung kommt besonders in den Kapiteln zur Phonetik/Phonologie und Intonation zur Geltung, da dort die Verlinkung des Textes auf der CD mit den Tonbeispielen sehr nützlich ist.

Auch im Phonetik/Phonologie-Teil wird die Perspektive der Studierenden, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, berücksichtigt. So wird etwa auf das Phänomen der Sproßvokale bei Sprechern eingegangen, in deren Muttersprachen die Konsonantencluster des Deutschen nicht vorhanden sind (S. 233). Erwähnenswert ist auch die Behandlung der wichtigsten phonologischen Reduktionsprozesse des gesprochenen Deutsch (Abschnitt 12.4, S. 228).

Die gesprochene Sprache und im Allgemeinen die Arbeit mit authentischen Daten stehen stets im Vordergrund. Im zweiten Kapitel des Pragmatik-Teils („Linguistische Empirie“) werden die Methoden zur Erhebung mündlicher Sprachdaten und deren Transkription beschrieben. Auf die Transkription mündlicher Texte und deren Analyse im theoretischen Rahmen der Funktionalen Pragmatik wird auch im Teil „Diskurs und Text“ eingegangen.

Kritisch anzumerken ist aus meiner Sicht lediglich, dass man im ausführlichen Syntax-Teil vergebens nach einer deutlichen Unterscheidung zwischen Form und Funktion bzw. nach einer Definition des Unterschieds zwischen formalen (Wortarten, Phrasen) und funktionalen Kategorien (Satzgliedern) sucht.

Graefen und Liedke füllen mit dieser Einführung eine Lücke im Spektrum der Lehrwerke für die germanistische Linguistik, indem sie eine Einführung anbieten, die sich von anderen dadurch abhebt, dass sie stärker auf die Didaktik des Deutschen als Fremdsprache ausgerichtet ist. Gleichwohl ist sie ebenso gut für die Studierenden mit Deutsch als Muttersprache geeignet. Dadurch also, dass das Buch durch eine Perspektive „von Außen“ geprägt ist, und darüber hinaus eine sehr didaktische Darbietung des Stoffes aufweist, kann es auch sehr gut in Einführungskursen in der Auslandsgermanistik eingesetzt werden.

Literatur

Bühler, Karl (1934): *Sprachtheorie*. Jena/Stuttgart, Fischer. 2. Aufl. 1965.

Duden (2005) Band 4. *Die Grammatik*. Mannheim u.a., Dudenverlag.

Ehlich, Konrad (2000): „Funktional-pragmatische Kommunikationsanalyse, Ziele und Verfahren“. In: Hoffmann, Ludger (Hg.): *Sprachwissenschaft. Ein Reader*. Berlin, de Gruyter, S. 183-202.

Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin, de Gruyter.